

Wenn ich als Schülerin heute in meinen Geschichtsbüchern lese, was sich damals zugetragen hat, bin ich erfüllt von Trauer und Leid. Ich sehe es vor mir, wie die Menschen Tag für Tag mit der Angst zu leben hatten, es könnte ihr letzter sein. Auch habe ich als Schülerin die Konzentrationslager in Dachau und Auschwitz zu sehen bekommen, in diesem Moment ist man erfüllt von Trauer und auch von Hass. Trauer, da man die Menschen vor sich sieht, die unter dieser Diktatur zu leiden hatten, Trauer, da man durch die Räume durchläuft, in denen Menschen gefoltert und getötet wurden und Hass, da Adolf Hitler verantwortlich für den Tod an 55 Millionen Menschen war. Wir sind alle heute noch, 70 Jahre nach dieser tragischen Zeit, erfüllt von Trauer, wir denken an die Verstorbenen und diejenigen, die heute noch die Wunden der damaligen Zeit mit sich tragen müssen.

Doch wir Menschen sehen, dass es auf der Welt mit der Diktatur noch lange kein Ende gefunden hat. Wir sehen die Diktatur in Simbabwe unter Mugabe, wir sehen in China Jintao und auch Al- Bashir in Sudan. Ich stehe hier heute als eine iranische Jugendliche, die seit über 6 Monaten den Druck der Diktatur in ihrem Heimatland zu spüren bekommt, daher komme ich auf den Iran zu sprechen, denn dort, im heutigen Iran unter der islamischen Herrschaft gibt es viele Parallelen zum Hitler-Deutschland

In beiden Ländern haben die Machthaber die Chance genutzt, die ihnen die Demokratie gab: sie kamen mit mehr oder weniger legalen Mitteln an die Regierung. Einmal an der Macht, ging es danach aber nur noch um den Machterhalt. Wahlen wurden manipuliert, die Propagandamaschinerie gegen die oppositionellen Parteien lief an, politische Gegner werden verleumdet, verhaftet, unter falschen Anschuldigungen verurteilt und in vielen Fällen mit oder ohne richterliches Urteil liquidiert. Das, was im 3. Reich die Konzentrationslager waren, das sind heute im Iran die Gefängnisse. Orte der Grausamkeit und der Unmenschlichkeit!

Doch seit der Präsidentschaftswahl 2009, bei der Ahmadinejad durch Wahlbetrug wieder an die Macht gekommen ist, hat sich das Blatt

gewendet, die Menschen im Iran sind nicht mehr aufzuhalten, sie sind nicht mehr still, sie kommen aus allen Teilen des Landes, aus allen Bevölkerungsschichten, sie haben unterschiedliche politische Ansichten, sie gehören unterschiedlichen Religionen an - aber eines eint sie: sie streiten für ihre grundlegenden Menschenrechte, für Meinungs- und Religionsfreiheit, für ein erträgliches und sicheres Leben, ohne Angst vor staatlicher Willkür und Gewalt.

Seit ungefähr 7 Monaten sind es im Iran nun schon mehrere Hundert Menschen die sterben mussten, nur weil sie gegen eine diktatorische Regierung protestiert haben. Die Revolutionsgarde geht auf brutale Weise gegen die Iraner und Iranerinnen vor. Wir alle bewundern deren Mut und deren Ausdauer, welche sie dazu verleiten, weiterhin auf die Straßen zu ziehen und gegen Diktatur zu protestieren und wir Iraner, die im Ausland leben, wollen unsere Landsleute im Iran unterstützen. Wir haben leider wenige Möglichkeiten. Uns bleibt fast nur die Chance, mit unseren Kundgebungen in der Öffentlichkeit die Angehörigen anderer Nationen auf die Situation der Menschen im Iran aufmerksam zu machen.

Unsere nächste geplante Veranstaltung ist – zeitgleich mit den Demonstrationen im Iran - am 11. Februar auf dem Schlossplatz. Wir würden uns freuen, wenn wir möglichst viele von Ihnen begrüßen dürften. Damit würden Sie uns und den Menschen im Iran viel Mut machen und helfen, das zu verhindern, zu dessen Gedenken wir uns heute hier getroffen haben – einen weiteren Holocaust.